

Jahresbericht 2015 der Obwaldner Energiestädte

Sarnen, 5. April 2016

Das Jahr 2015 im Rückblick

Ausgangslage

Sämtliche Obwaldner Gemeinden, das Elektrizitätswerk Obwalden (EWO) und die Energiefachstelle des Kantons Obwalden haben unter dem Motto «Nachhaltig vorwärts» ihre Kooperation im Energiebereich etabliert. Eine Vereinbarung regelt seit Anfangs 2015 die bestehende Zusammenarbeit, stärkt sie und ermöglicht so eine grössere Nutzung von Synergien. Sie bildet die Grundlage und regelt die Finanzierung für eine gemeinsame Tätigkeit im Energiebereich.

In der Zusammenarbeitsvereinbarung wurde eine Dachstrategie mit den folgenden Themen verlangt:

- Schwerpunkte der Energiekommunikation
- Absenkpfad für Energie und CO₂
- Überkommunale Aufgaben im Energiebereich

Die Dachstrategie legt die Zielsetzungen für die Zusammenarbeit der Energiestadtgemeinden untereinander, mit dem Elektrizitätswerk Obwalden und dem Kanton fest. Sie definiert die Aufgaben der Arbeitsgruppe.

Die Festlegung der Strategie der Gemeinden ist Aufgabe der Energiestädte. Mit einer gemeinsamen Vorlage wird die Strategiefindung in den Gemeinden erleichtert und die Zusammenarbeit ermöglicht.

Das Dokument zur Dachstrategie wurde von allen Steuergruppenmitgliedern im März 2015 abgesegnet und im November 2015 unterzeichnet.

Organisation und Budget

Für die Organisation der Zusammenarbeit wurden drei Gremien bestimmt:

Die *Steuergruppe* ist das Führungsgremium für die Energieaktivitäten der Obwaldner Gemeinden und sorgt für die Verankerung der Aktivitäten.

Die *Arbeitsgruppe Energie* erleichtert und unterstützt die Tätigkeit der Gemeinden im Energiebereich. Mit der kommunalen Zusammenarbeit sollen gegenseitig Synergien genutzt werden. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe verstehen sich als Bindeglieder zwischen den Gemeinden, dem EWO und dem Kanton im Energiebereich. Sie orientieren über die entsprechenden Tätigkeiten ihrer eigenen Gemeinde, beim EWO und im Kanton und lassen die Erkenntnisse aus der Arbeitsgruppe zurückfliessen.

Die *Projektleitung* ist im Sinne einer Geschäftsleitung für die organisatorischen Aufgaben verantwortlich. Die Energiefachstelle des Kantons Obwalden nimmt diese Aufgabe wahr.

Um Projekte zu realisieren und die externen Kosten zu decken, steuern die Gemeinden, das EWO und der Kanton ihren Teil bei. Der Beitrag der Gemeinden bemisst sich nach deren Einwohnerzahl und beträgt einen Franken pro Einwohner. Über die Projektarbeit soll mindestens die Hälfte des einbezahlten Gemeindebeitrags in den einzelnen Gemeinden eingesetzt werden. Das EWO und der Kanton Obwalden beteiligen sich an den Aufgaben mit einem finanziellen Beitrag von je 15 000 Franken sowie Eigenleistungen. Die Zusammenarbeitsvereinbarung gilt für vier Jahre und dauert bis zum 31. Dezember 2018.

Gemeinsam umgesetzte Massnahmen

Das erste Jahr nach der Unterzeichnung der Zusammenarbeitsvereinbarung stand im Zeichen der Standortbestimmung, der Planung und der Organisation. Gemeinsam wurden drei grössere Projekte bearbeitet: Das Förderprogramm „Nachhaltig vorwärts“, ein regionales Finanzierungsangebot für Solartankstellen und eine Mehrjahresplanung.

Da die Ressourcen der Gemeinden mit den im Jahr 2015 durchgeführten Re-Audits des Trägervereins Energiestadt weitgehend besetzt waren, und weil die Zusammenarbeitsvereinbarung erst im November 2015 (rückwirkend auf den 1. Januar 2015) unterzeichnet worden ist, konnten keine weiteren Projekte gestartet werden.

Förderprogramm „Nachhaltig vorwärts“

Das gemeinsame Förderprogramm für Umwälzpumpen und Wärmepumpenboiler in Zusammenarbeit mit ProKilowatt (Geldgeber) wurde am 1. April 2015 gestartet, nachdem es bei der Genehmigung der Förderbedingungen durch ProKilowatt zu leichten Verzögerungen gekommen ist. Nach der gemeinsamen Lancierung und der entsprechenden Bekanntmachung in den Medien konnten bis Ende 2015 bereits knapp Fr. 124 000.- der insgesamt zur Verfügung stehenden Fr. 200 000.- gesprochen werden. Voraussichtlich im Herbst 2016 werden die Förderbeiträge somit aufgebraucht sein.

ProKilowatt hat bereits darüber informiert, dass keine zusätzlichen Gelder für das Obwaldner Förderprogramm zur Verfügung gestellt werden. Das sagt nichts Negatives über das Obwaldner Förderprogramm aus, sondern bedeutet lediglich, dass die andern Förderprogramme ebenfalls gut laufen und daher keine zusätzlichen Gelder vorhanden sind.

Energie-Region Obwalden – Finanzierungsangebot für Solartankstellen

Im Rahmen des Programms Energie-Region Phase II von EnergieSchweiz haben die Obwaldner Gemeinden die Machbarkeitsstudie „Regionales Finanzierungsangebot für Solartankstellen“ in Auftrag gegeben. Es hat sich gezeigt, dass sich Solartankstellen für Elektrofahrzeuge für Private und Firmen finanziell lohnen.

Die Arbeitsgruppe hatte beschlossen, ein standortunabhängiges Finanzierungsangebot für Solartankstellen zu erarbeiten. Die Machbarkeitsstudie handelt explizit Solartankstellen ab. Photovoltaik-Anlagen und Elektrotankstellen sollen in unmittelbarem Zusammenhang, also räumlich nicht getrennt, realisiert werden. Die Studie zeigt auf, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit die Realisation einer Solartankstelle Sinn macht. Die Studienresultate sind auf den Websites der Gemeinden und des Kantons aufgeschaltet und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Sie sind national auf beträchtliches Interesse gestossen, was deutlich macht, dass im Bereich Mobilität noch viel Potential steckt.

Mehrjahresplanung

Nach Verabschiedung der Aktivitätenprogramme der Gemeinden im Rahmen der Re-Zertifizierung für das Energiestadt-Label hat die Arbeitsgruppe Energiestadt die vorgesehenen gemeinsamen Massnahmen in eine Mehrjahresplanung eingegliedert. Dabei wird eine regelmässige Präsenz in den Medien angestrebt, um so die Thematik im Bewusstsein der Bevölkerung möglichst tief verankern zu können. Die gemeinsamen Massnahmen sollen auf unterschiedliche Weise die Sensibilisierung der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Politik vorantreiben. Hierfür soll auch die laufende Publikation von Energiespartipps weitergeführt werden. Die Mehrjahresplanung ist der Steuergruppe am 23. November 2015 vorgelegt worden. Die Steuergruppe hat das Aktivitätenprogramm für das Jahr 2016 beschlossen und die weiteren geplanten Aktivitäten (2017 – 2019) zur Kenntnis genommen.

Hauptmassnahmen der einzelnen Energiestädte im 2015

Sarnen:

- Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED für rund Fr. 90'000.-
- Kursbesuch der Hauswarte „Energiewissen für Hauswarte“

Kerns:

- Neubau Kindergarten (Zertifizierung als „Minergie-A“)
- Betriebsoptimierung mit dem Verein energo bei den kommunalen Bauten

Sachseln:

- Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED (3. Etappe von 3 Etappen, für rund Fr. 50'000.-)
- Solare Nutzung kommunaler Dächer: Abklären, ob auf ein Schulhaus eine solare Anlage erstellt werden soll
- Erarbeitung eines kommunalen Energierichtplanes

Alpnach:

- Energiekommission wurde reaktiviert
- Betriebsoptimierung mit dem Verein energo bei den Schulanlagen

Giswil:

- Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED (3. Etappe von 5 Etappen, für rund Fr. 35'000.-)
- Betriebsoptimierung mit dem Verein energo bei der Mehrzweckanlage

Lungern:

- Weitere Etappe Umrüstung Weihnachtsbeleuchtung auf LED
- Überprüfung aller Umwälzpumpen in den Gemeindeeigenen Liegenschaften zur Ermittlung der Effizienz für die Umsetzung im 2016
- Überprüfung des Fahrzeugparkes und dadurch Reduktion eines Fahrzeuges

Engelberg:

- Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED (4. Etappe von 5 Etappen)
- Erstellung des Neubaus Schulhaus 1 (ist provisorisch Minergie zertifiziert)
- Erstellung einer Energieplanung

Reaudit – Obwaldner Gemeinden tragen weiterhin Energiestadt-Label

Im Rahmen einer Ende 2015 durchgeführten Re-Auditierung hat der Trägerverein Energiestadt festgestellt, dass sämtliche Obwaldner Gemeinden die hohen Anforderungskriterien für das Label weiterhin erfüllen. Dies war nicht zuletzt dank des Engagements der einzelnen Gemeinden sowie der gemeinsam umgesetzten Massnahmen möglich. Aus diesem Grund findet am 28. April 2016 ab 19.30 Uhr im Kursaal Engelberg eine öffentliche Feier statt, anlässlich der die erneuerten Qualitätslabel den Gemeinden übergeben werden.

Jahresrechnung

Verteilung der Beiträge beim Förderprogramm für Umwälzpumpen und Wärmepumpenboiler

Bis am 31. Dezember 2015 sind 160 Gesuche für Umwälzpumpen und 76 Gesuche für Wärmepumpenboiler mit einer Gesamtfördersumme von knapp Fr. 124 000.- eingegangen. Die damit erzielte Wirkung über die Lebensdauer der neuen Geräte beträgt über 5 000 000 kWh eingesparte Energie. Insgesamt stehen Fr. 200 000.- Förderbeiträge zur Verfügung.

Die Aufteilung der ausbezahlten Förderbeiträge über die sieben Energiestädte ist im nachfolgenden Balkendiagramm ersichtlich:

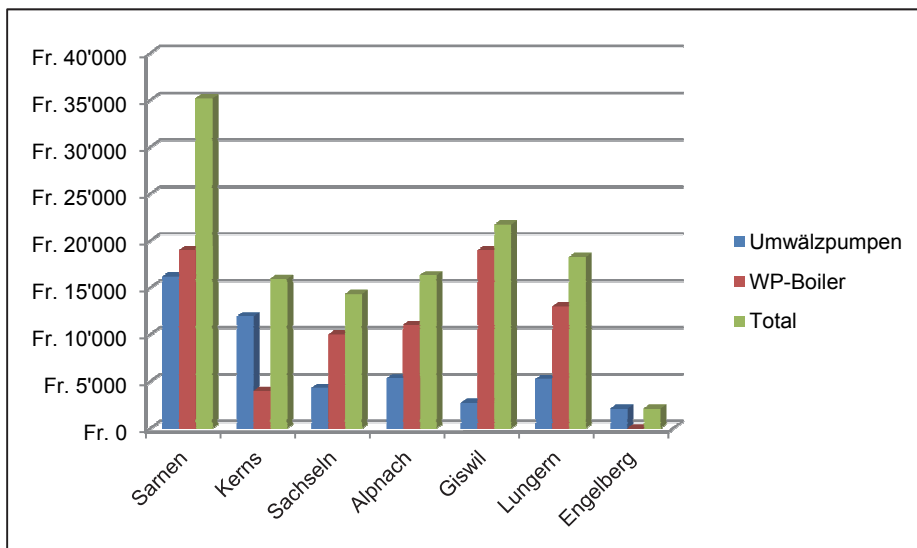


Abbildung 1

Die prozentuelle Verteilung der ausbezahlten Fördergelder über die sieben Energiestädte ist wie folgt:

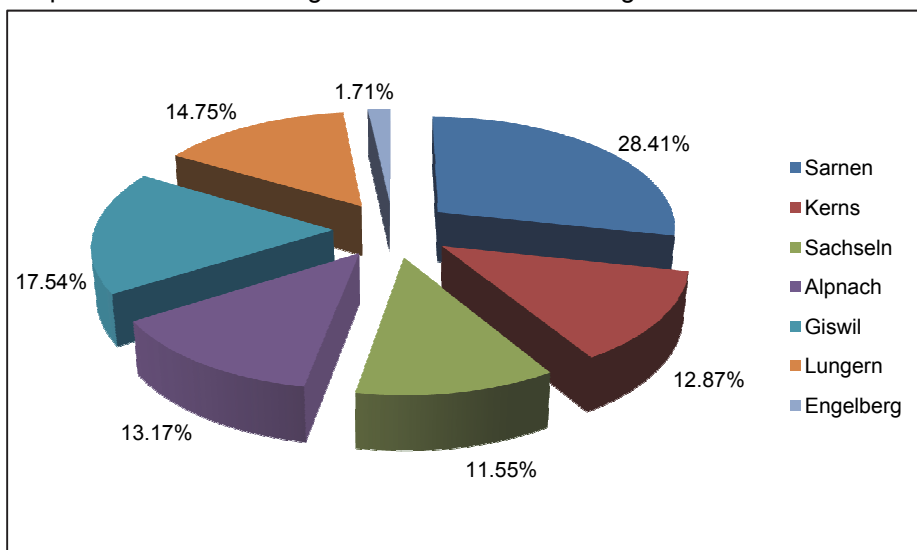


Abbildung 2

Geldrückfluss des gemeinsamen Budgets gemäss Zusammenarbeitsvereinbarung

Gemäss Protokoll der Steuergruppensitzung vom 26. Februar 2015 sollte das Aufteilungsmodell der verwendeten Beiträge geprüft werden. Eine Aufteilung mit Gewichtung nach Einwohnerzahlen der Gemeinden scheint aufgrund der erhaltenen Rückmeldungen in der Arbeitsgruppe der geeignete Weg zu sein. Der Nutzen aus der Erarbeitung von Vorlagen etc. wurde daher gewichtet nach den Einwohnerzahlen der Gemeinden vorgenommen.

Der verwendete Aufteilungsschlüssel sieht für die sieben Gemeinden folgendermassen aus:
Sarnen 10, Kerns 6, Sachseln 5, Alpnach 6, Giswil 4, Lungern 2, Engelberg 4.

Im Jahr 2015 haben die beteiligten Partner – wie in der Zusammenarbeitsvereinbarung geregelt – insgesamt Beträge in der Höhe von Fr. 66 883.- einbezahlt. Für die Verwaltung der Gelder hat man in der Staatsrechnung zwei Durchlaufkonti (Einnahmen und Ausgaben) eingerichtet. Die Einnahmen von Fr. 66 883.- sind in der Staatsrechnung 2015 des Kantons unter dem Konto 6141.4702.00 aufgeführt. Die Ausgaben von insgesamt Fr. 9 876.30 sind unter dem Konto 6141.3705.00 ersichtlich.

Sämtliche Buchungsbeschreibungen werden in der kantonalen Finanzsoftware aufgeführt. Daraus kann entnommen werden, dass die Ausgaben vorwiegend für die Publikation von Inseraten (Sensibilisierung mittels Energiespartipps) und für die Mitwirkung der Firma OekoWatt in der Arbeitsgruppe (Mehrjahresplanung) und in der Steuergruppe (Dachstrategie) angefallen sind.

Die Verteilung der Einzahlungen der Gemeinden und der getätigten Ausgaben in den Gemeinden ist in der folgenden Tabelle und den beiden Diagrammen ersichtlich. Dabei wurden die Aufwände der personellen Ressourcen seitens EWO und Kanton in den Grafiken einfachheitshalber weggelassen. Die Eigenleistungen des EWO betragen im vergangenen Jahr knapp 85 Stunden. Beim Kanton (Projektleitung) belief sich der Aufwand auf rund 250 Stunden.

Gemeinde	Sarnen	Kerns	Sachseln	Alpnach	Giswil	Lungern	Engelberg
Einzahlungen in Fr.	9 998	6 020	5 028	5 812	3 571	2 074	4 380
Ausgaben für Massnahmen nach Verteilschlüssel in Fr.	2 669	1 602	1 335	1 602	1 068	534	1 068
Ausgaben für Förderprogramm in Fr.	35 199	15 952	14 316	16 321	21 729	18 280	2 117
Gesamtgeldrückfluss in Fr.	37 868	17 554	15 651	17 923	22 797	18 814	3 185

Tabelle 1

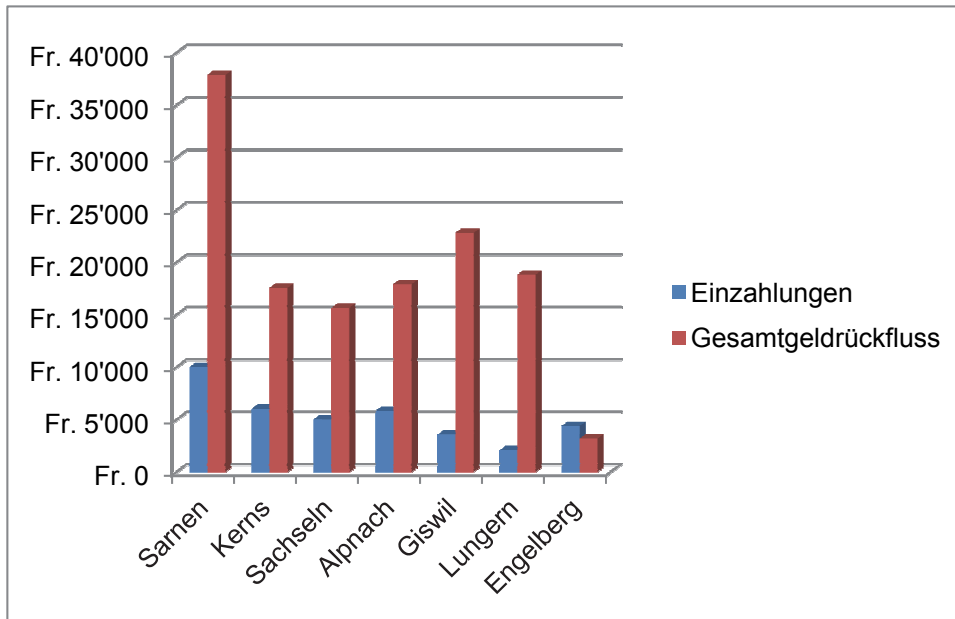


Abbildung 3

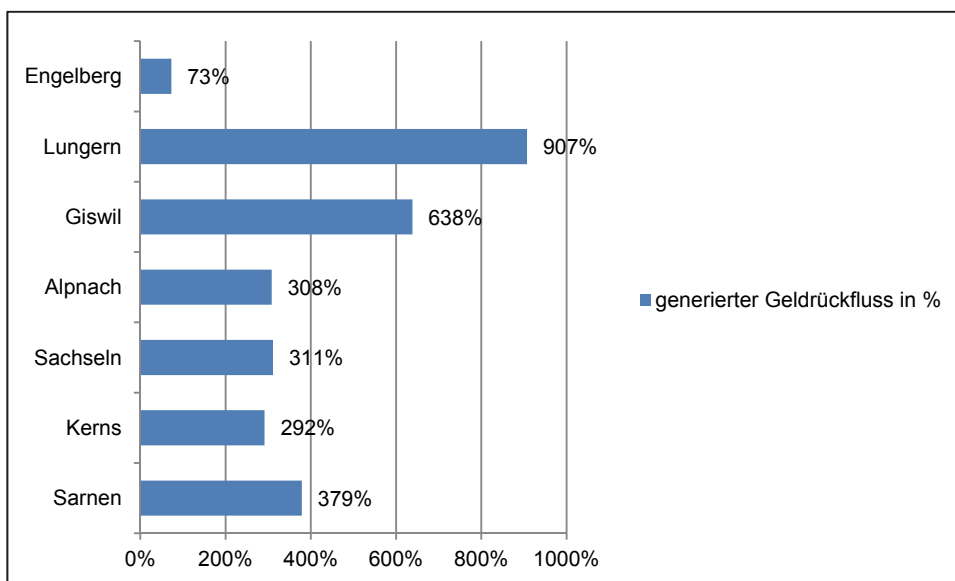


Abbildung 4

Wie in den vorangehenden Grafiken ersichtlich wird, konnten deutlich mehr Mittel generiert werden als eingesetzt wurden. Die Anforderung der Zusammenarbeitsvereinbarung, dass mindestens 50 Prozent der jeweiligen Einzahlungen der Gemeinden in die einzelnen Gemeinden zurückfliessen müssen, wurde deutlich erfüllt.

Fazit

Erkenntnis und Massnahmen zur Verbesserung

Die sieben Obwaldner Gemeinden haben die Wichtigkeit des Themas Energie frühzeitig erkannt und bemühen sich aktiv, ihren energiepolitischen Handlungsspielraum auszunutzen. Dafür wurden sie bereits 2011 ausgezeichnet, indem allen das Qualitätslabel „Energiestadt“ verliehen worden ist. Dieses Label ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen.

Das heute vorliegende Resultat und die erfolgreiche Re-Zertifizierung ist sowohl dem starken Einsatz und den vorgenommenen Anstrengungen jeder einzelnen Gemeinde als auch der vorhandenen Zusammenarbeit in der Gruppe zu verdanken. Alle haben intensiv dazu beigetragen, dass der Kanton Obwalden der erste Kanton in der Schweiz ist, in dem alle Gemeinden das Energiestadtlabel bekommen haben und auch weiterhin behalten können.

Aus der Erkenntnis, dass verschiedene Aufgaben gemeinsam einfacher und besser gelöst werden können, war die Bereitschaft vorhanden, ausgewählte Tätigkeiten gemeinsam wahrzunehmen sowie Erfahrungen und Erkenntnisse gegenseitig auszutauschen. Die Obwaldner Gemeinden, das Elektrizitätswerk Obwalden (EWO) und der Kanton Obwalden beschlossen deshalb eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit und verstärkten somit ihre bestehende Zusammenarbeit offiziell.

Die durch die Gemeinden eingesetzten Gelder sorgten in fast allen Fällen für einen mehrfachen Geldrückfluss. Am stärksten profitierte dabei die kleinste Gemeinde (Lungern) mit einer Verneunfachung des Geldrückflusses. In der Gemeinde Engelberg erreichte das Förderprogramm nicht den erwarteten Effekt. Hier soll künftig der Fokus insbesondere auch auf das lokale Kommunikationsblatt „Engelberger Anzeiger“ gesetzt werden. Es bleibt abzuwarten, ob durch eine verstärkte Kommunikation eine grössere Gesuchsnachfrage beim Förderprogramm für Umwälzpumpen und Wärmepumpenboiler erzielt werden kann.

Das von der Steuergruppe beschlossene Aktivitätenprogramm für das Jahr 2016 legt erneut einen Hauptfokus auf die Themen Kommunikation und Sensibilisierung. Bis 2019 wollen die Obwaldner Energiestädte insbesondere aber auch die nachhaltige Mobilität massiv fördern. In diesem Bereich ist eindeutig noch viel Energiesparpotential vorhanden.